

Umweltschule Malchow

Grundschule im Grünen



**Viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Dinge tun,
werden das Angesicht der Erde verändern.**



Schulprogramm der Grundschule im Grünen

11G24

Vorwort

1. Schulspezifische Rahmenbedingungen
2. Leitbild
3. Ergebnisse der bisherigen Schulentwicklungsarbeit –
Schulkonzept der Grundschule im Grünen 1991-2005
4. Grundsatzziele
5. Was wir beibehalten wollen
 - 5.1. GiG-Standards
 - 5.2. Bestandsanalyse
 - 5.3. Schulkonferenzbeschlüsse
6. Ziele der Entwicklungsvorhaben (Zeit- und
Maßnahmeplanung)
 - 6.1. Unterrichtsentwicklung
 - 6.2. Organisationsentwicklung
 - 6.3. Personalentwicklung
 - 6.4. Erziehung/Schulleben
 - 6.4.1 Zielformulierung zur Zusammenarbeit mit den Eltern
 - 6.4.2 Vereinbarung von Elternhaus und Schule
7. Interne Evaluation

Impressum

Vorwort

Mit dem vorliegenden Schulprogramm stellen wir unser umweltorientiertes pädagogisches Profil der Öffentlichkeit vor.

Das Schulprogramm der Grundschule im Grünen wurde ab August 2005 aus dem bisherigen Schulkonzept entwickelt. Es soll unsere Arbeitsschwerpunkte für die Schulentwicklung der nächsten Jahre aufzeigen, die Maßnahmen zu deren Umsetzung kennzeichnen und Instrumente zur Überprüfung dieser Maßnahmen angeben.

Das Programm enthält ein Leitbild, das die Vermittlung einer an humanistischen, demokratischen und ökologischen Werten orientierten Bildung und Erziehung als Basis kennzeichnet, Bewahrenswertes festhält und davon ausgehend grundlegende Ziele von Bildung und Erziehung beschreibt.



1. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Grundschule im Grünen - ökologisch orientierte Grundschule mit abweichender Organisationsform mit fortlaufendem Modellcharakter und offener Ganztagsbetreuung

Schuljahr 2006/07

- 22 Lehrerinnen
- 1 Lehramtsanwärterin
- 17 Erzieherinnen
- 1 Rektor
- 1 Sekretärin
- 1 Hausmeister
- 1 Hauswartfrau

- 438 Schülerinnen und Schüler
(217 Mädchen und 221 Jungen)
- Klassenstärke 20-31 Schülerinnen und Schüler
- 4,6 % Integrationskinder
- 5,0 % Hochbegabte
- 5,9 % Schüler n.d.H.

- Schülerinnen und Schüler kommen aus:
3 aus Marzahn/Hellersdorf
10 aus Brandenburg
198 aus Pankow
227 aus Lichtenberg

- die Grundschule im Grünen besteht aus zwei Gebäuden

HG Hauptgebäude Malchower Chaussee 2
9 Klassenräume
1 Aktionsraum
1 Bibliothek
1 Essenraum
1 Computerraum
1 Raum für den Früh- und Späthort
1 Turnhalle
1 Sportplatz
1 Knirpsengarten
Tierstation Knirpsenfarm

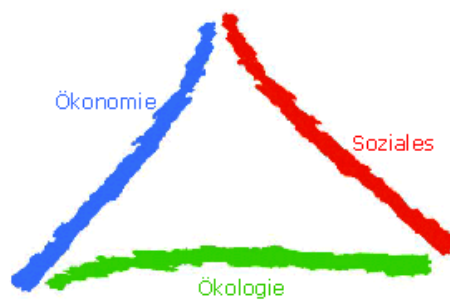


- FG Fontanegebäude Doberaner Str. 58
- 8 Klassenräume
 - 2 Horträume
 - 1 Tierraum
 - 4 Fachräume
 - 1 Aktionsraum
 - 1 Bibliothek
 - 1 Computerraum
 - 2 Schulclubräume
 - 1 Essenraum
 - 1 Schülerarbeitsküche
 - 2 Lernwerkstättenräume



Teilnahme an folgenden Modellvorhaben/Schulversuchen

- Erteilung eines zusätzlichen Unterrichtsfaches – Umweltlehre
- Teilnahme am BLK Sinus-Transfer Grundschule
- Teilnahme am Projekt BLK 21
- Teilnahme am Projekt Fifty/Fifty Plus
- Teilnahme am Schulverbund Ost – Begabtenförderung
- Teilnahme am Europaprojekt Museumsscout



2. Leitbild

Das Leitbild der Schule hat seine Grundlage in der jahrelangen Arbeit am Schulkonzept der Grundschule im Grünen, in der Bestandsaufnahme des Kollegiums und der Elternvertreter aus dem Herbst 2005 sowie der Befragung von Schülerinnen und Schülern der Klassen 4-6.

Erarbeitet wurde das Leitbild durch die Steuergruppe, die sich aus Kollegen und Elternvertretern zusammensetzt.

Dem Kollegium wurde durch Aushang Gelegenheit gegeben, sich an der Diskussion zur Gestaltung des Leitbildes zu beteiligen.

Wissen, Wertorientierung und verantwortliches Handeln

Unsere Schule ist ein zukunftsweisender Ort, an dem Unterricht, außerunterrichtliche Arbeit sowie die Arbeit mit den Eltern und Partnern der Schule für das Wohl und die Entwicklung unserer Kinder wegweisend sind.

Unsere Schule ist ein Ort, an dem Kinder in einer fördernden Umgebung mit Spaß ganzheitlich lernen können und in ihrer Selbstbestimmung gestärkt werden. Mit einem breiten Spektrum an Lern- und Beschäftigungsangeboten werden die Schülerinnen und Schüler zu selbstständigem, verantwortungsvollem Handeln sowie Toleranz, Hilfsbereitschaft und Einfühlungsvermögen im Umgang mit anderen erzogen.

Unsere Schule bietet den Kindern eine optimale Vorbereitung auf die weiterführenden Schulen, indem sie die notwendigen fachlichen, methodischen, personellen und sozialen Kompetenzen vermittelt.

Das Programm enthält ein Leitbild, das die Vermittlung einer an humanistischen, demokratischen und ökologischen Werten orientierten Bildung und Erziehung als Basis kennzeichnet, Bewahrenswertes festhält und davon ausgehend grundlegende Ziele von Bildung und Erziehung beschreibt.

3. Schulkonzept der Grundschule im Grünen

Die Säulen des Konzeptes

- Ø Öffnung des Unterrichts – Wochenplanarbeit, Komplexunterricht
- Ø Erteilung von Angebotsstunden, Arbeitsgemeinschaften und Kursen
- Ø VHG - Verlässliche Halbtagsgrundschule mit offenem Ganztagsbetrieb
- Ø Kooperationspartner
- Ø Umweltlehre – globales Lernen



Pädagogische Ausgangspositionen

Das Nachdenken über die Werte der freiheitlich – demokratischen Gesellschaft und die Neubestimmung der Stellung des Kindes im Lernprozess stellt an jeden von uns die Frage nach der Aufgabe der Schule in dieser Gesellschaft.

Freiheit, Würde, Souveränität, Selbstbestimmung, Akzeptanz der Freiheit des Anderen, die Fähigkeit nachhaltig Verantwortung für sich als Person und für sich als Teil der Natur zu übernehmen in einer auf Zerstörung der Natur ausgerichteten Welt muss gefördert werden.

Viele Werte müssen global neu durchdacht und eingeordnet werden. Für uns ergibt sich die Forderung nach Umgestaltung der Schule in der Weise, dass sie den Kindern einen entsprechenden Raum für das Erfahren, Erkennen, Rückbesinnen, Empfinden und Gestalten der Einheit von Ich und Welt bietet. Einen Raum, in dem ausreichend Möglichkeiten bestehen für sinnsuchendes Miteinander-Leben und sinnvolles Füreinander-Handeln.

Miteinander-Leben und Füreinander-Handeln beziehen sich dabei im umfassenden Sinne auf das Verhältnis des Ichs zur Welt, auf die nichtlebende Welt genau so wie auf Pflanzen, Tiere, Mitmenschen und auf sich selbst.

In unserer Schule sollen die Kinder an die Selbständigkeit und an die Übernahme von Verantwortung herangeführt werden.

In ihr sollen die Kinder entsprechend ihrer alterstypischen Besonderheiten Gelegenheit erhalten, sich in ihrer Welt – in der (sie) UM- (gebenden) – Welt – zurecht zu finden und diese auch zu gestalten im unterrichtlichen Bereich genau so wie im außerunterrichtlichen Bereich.

UM – weltbewusstsein in diesem Sinne zu entwickeln heißt, sich zu begreifen als Teil der menschlichen Mitwelt und der Natur, der letztendlich selbst Schaden nimmt an der Zerstörung derselben.

Ein auf die Erhaltung der Natur gerichtetes Handeln entwickelt sich nicht primär im Klassenraum, sondern vor allem in der direkten Beschäftigung und Auseinandersetzung vor Ort – in der Natur, in der Beobachtung der Vergänglichkeit, aber auch der Entstehung und Entwicklung von Leben und im Begreifen seiner selbst, als Lebewesen.

Selbstbestimmungsfähigkeit zu erlangen, selbstbewusst Entscheidungen treffen zu können und sein Recht auf Freiheit der eigenen Person unter Berücksichtigung der Freiheit des anderen zu gestalten, sich einzubringen in die menschliche Gemeinschaft, gelingt nur, wenn man bereits dafür in der Schule genügend Räume für das Üben, für das eigene Ausprobieren zur Verfügung hat.

Eine Arbeitsgruppe widmet sich seit August 1991 unserem Schulkonzept. Dieses Konzept basiert auf fünf verschiedenen Säulen. Unser Anliegen, auch die Träume und Wünsche der Kinder in das Schulkonzept zu integrieren, wird an ständigen Veränderungen in und um unsere Schule sichtbar.

So gibt es neben der sehr beliebten Tierstation „Knirpsenfarm“ einen Schulgarten, ein Feuchtbiotop, ein Abenteuergebiet, was zum Strommern, Bauen und zum phantasievollen Spiel auffordert. Offene Unterrichtsräume im Freien bieten die Möglichkeit für kreative und konstruktive Unterrichtsmethodik. Ein besonderes Projekt war auch der Bau des Lehmbackofens auf dem Gelände der „Knirpsenfarm“. Hier können die Kinder, LehrerInnen und ErzieherInnen Brot backen. Einmal monatlich bereiten Eltern und ErzieherInnen ein gesundes Frühstück für alle zu. Unser großer Kinderspielplatz mit integrierter Wasserstrecke fordert alle Kinder zu ausgelassenem Spiel, kreativem und experimentellem Handeln auf. Auf dem Gelände des Fontanegebäudes legen wir bei der Umgestaltung des Schulhofes besonderen Wert auf die Möglichkeit des Tobens, Kletterns und Entspannens. Verschiedene Funktionsräume, beginnend mit der Lernwerkstatt, dem Computerkabinett und der Bibliothek bieten am Vor- und Nachmittag Platz zum entdeckenden Lernen. Ein Schülerkochstudio, ein Theater- und Tanzraum bieten die Möglichkeit eines abwechslungsreichen Schulalltages.



Folgende Thesen sollen den Bezugsrahmen für die weitere Arbeit der Grundschule im Grünen darstellen. Sie sind Ergebnis der inhaltlichen Auseinandersetzung und stellen die Orientierungsgrundlage für die organisatorische und inhaltliche Arbeit der Schule dar.

1. Die Grundschule im Grünen bezieht die Selbstbestimmungsansprüche der Kinder konstruktiv in das schulische Leben und Lernen ein, indem sie sowohl im Unterricht als auch im außerunterrichtlichen Bereich den Kindern mehr Gelegenheit für selbsttätiges Lernen und Mitgestalten gibt – Partizipation.
2. Schule soll/darf Spaß machen. Die Kinder und PädagogInnen sollen in ihr gut leben und arbeiten können.
Die Schule als Lebensraum zu erleben, bedeutet dabei nicht nur die Klassenräume, das Schulgebäude und das Schulgelände freundlicher zu gestalten, sondern erfordert eine prinzipielle Öffnung der Schule hin zum Leben und zur Lebenswelt der Kinder. Schule muss den Kindern Möglichkeiten bieten, sich auszuprobieren, die eigenen Fähigkeiten, Interessen, Begabungen und Wünsche in vielfältigen Tätigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Das schließt eine entsprechende Organisation (u.a. Rhythmisierung des Tagesablaufes, Planung von Freiräumen für selbst gestaltete Tätigkeiten entsprechend der Bedürfnisse der Kinder während des gesamten Schulalltags ...) des schulischen Lebens ein.
3. Eine Grundvoraussetzung für ein gutes Klima in der Schule stellt ein gutes Miteinander der KollegInnen dar. Dieses kann erreicht werden, wenn alle gemeinsam an der Ausgestaltung entsprechend ihrer Fähigkeiten und Neigungen beteiligt werden. Die Möglichkeiten neben dem regulären Unterricht noch in Angebotsstunden, Arbeitsgemeinschaften und Kursen den eigenen Interessengebieten gemeinsam mit den Kindern nachzugehen, fördert ein Klima des guten Miteinander und schafft einen Anreiz für stete Veränderungen im Schulleben.



4. Die Schule muss den Kindern Möglichkeiten bieten, sich auszuprobieren, die eigenen Fähigkeiten, Interessen, Begabungen und Wünsche in vielfältigen Tätigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Die Schule als Lebensraum weiter auszugestalten heißt, neben dem regulären Unterricht ein breites Spektrum von Lernangeboten zu unterbreiten, unter denen die Kinder entsprechend ihrer Neigungen und Bedürfnisse auswählen und in denen sie sich vorwiegend mit ausgewählten Inhalten auseinandersetzen können. Die Lage der Grundschule im Grünen gewährt die intensive Auseinandersetzung mit dem Umwelt- und Naturschutz.

5. Schule soll durch die direkte Arbeit an Naturobjekten und die daraus resultierenden täglichen Erfahrungen für ein Handeln in Verantwortung füreinander und für die Natur motivierend wirken. Dabei ist der Schwerpunkt in folgenden Zielbereichen konzentriert:
 - Entwicklung verstärkter Bereitschaft zum umweltbewussten Handeln
 - Fördern und Verstärken des Verhältnisses für die Lebensbedürfnisse aller Lebewesen
 - tägliches Üben der Handlungen, die die Lebenswelt erhalten, schützen und gestalten
 - den Kindern Zeit zum Schauen und Erkunden, zum Begreifen und praktischen Tun durch verstärkte Arbeit in und an Projekten zu geben.

6. Schule soll Ort der Begegnung von Kindern, LehrerInnen, ErzieherInnen, Eltern und Kooperationspartnern sein, an dem man miteinander die besten Bedingungen für eine gute Entwicklung aller Kinder schafft.



Die fünf Säulen des Schulkonzeptes

Säule 1 : Öffnung des Unterrichts

Folgende Kriterien stehen im Mittelpunkt der Öffnung des Unterrichts:

- Nutzung verschiedener Formen pädagogischer Arbeit (Projektarbeit, Freie Arbeit, praktisches und aktives Lernen,...)
- Orientierung des Unterrichts an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder
- Selbst- und Mitbestimmung der Kinder im Lernprozess
- Einbeziehung der Eltern bei Interesse in die pädagogische Arbeit der Schule
- Umgestaltung der Klassenräume in werkstattähnliche Bereiche (auch unter freiem Himmel)
- Unterricht in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JÜL)
- Einführung des KU-Unterrichts (Komplexunterricht – NAWI, Ge, Erd) als Fortsetzung der offenen Unterrichtsform aus Klasse 4

Um einen kindorientierten und auf selbstbestimmtes Lernen ausgerichteten Unterricht zu erteilen, sind alle KollegInnen der Schule gefordert.

Die Kinder sollen in offenen Unterrichtssituationen Gelegenheiten erhalten, durch problemhaftes Auseinandersetzen mit sich und ihrer Umwelt zunehmend selbstständiger zu denken und zu handeln.

Säule 2 : Erteilung von Angebotsstunden, Arbeitsgemeinschaften und Kursen

Seit 1991, wöchentlich einmal für eine Zeitstunde, finden die Angebotsstunden statt.

- Die Kinder finden sich in Interessengruppen zusammen. Im Vordergrund stehen praktische Tätigkeiten, in denen die Kinder Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten aus den Bereichen der Umwelt, der Natur und des praktischen Lebens erlangen.
- Angeleitet werden sie durch Lehrer und Erzieher unserer Schule, teilweise aber auch von Eltern, Omas oder schulfremden Vereinen (wie beispielsweise Kids für Cids).
- Interessante und spannende Projekte werden durchgeführt. Die Kinder können zweimal im Jahr ein neues Angebot wählen. Besonders stark frequentiert werden u.a. Angebote wie Korbflechten, Keramik und mehr.

- Nicht immer einfach ist es, den Wünschen der Kinder zu entsprechen. Deshalb gibt jedes an den AS-Stunden interessierte Kind mehrere Wünsche an, von denen ihm nach Möglichkeit der "Erstwunsch" gewährt wird.
- Kinder die sich für keines der Angebote entscheiden (...was sehr selten ist...) werden in der Auffanggruppe betreut
- Unsere Schule ist bemüht und interessiert die Palette der AS zu erweitern. Leider sind unsere finanziellen und personellen Mittel begrenzt, so dass wir jederzeit gern Hilfe von außerhalb in Anspruch nehmen.

Beispiele für einige Angebotsstunden sind:

Bewegung nach Musik
Modellieren
Grün macht Schule –
Schulhofumgestaltung
Greenteam Grünschnabel
Theater
Schreiben lernen am Computer
Textiles Gestalten
Müllgespenster
Sport-Spiel-Spaß
Brot backen
Mikroskopieren
Unsere Tierstation
Holzwerkstatt

Während der Besuch der Angebotsstunden bis zum Jahr 2004 für alle Kinder möglich war, sind sie nunmehr nur noch für Kinder die im Nachmittagsbereich der Schule betreut werden, nutzbar.

Dazu entschlossen wir uns, um die Attraktivität des Offenen Ganztagsbetriebes zu steigern.

Für interessierte Schüler werden Arbeitsgemeinschaften angeboten:

- Ø Fußball für Mädchen und Jungen
- Ø Badminton
- Ø Gerätturnen
- Ø Fremdsprachen – Russisch, Spanisch, Französisch, Latein
- Ø Chor
- Ø Erkundungen am Malchower See
- Ø Cheerleading
- Ø Schach

Säule 3: VHG - Verlässliche Halbtagsgrundschule mit offenem Ganztagsbetrieb

Aus vielen Gesprächen mit Eltern ergab sich, dass ein starker Bedarf an der Betreuung der Kinder vor Schulbeginn, nach dem Unterricht und auch in der Spätbetreuung besteht. Aus diesem Grunde soll auch weiterhin die Betreuung der Kinder realisiert werden. Derzeit betreuen wir Kinder vom ersten Lernjahr bis zur 5ten Klasse. Dies bedeutet aber auch die Schaffung kindgerechter Lebensbedingungen.

Die „Übergabe“ der Kinder vom Vormittag in die Nachmittagsbetreuung muss inhaltlich und organisatorisch abgesichert werden. Günstig bestätigt sich die Teilnahme der ErzieherInnen an der/den letzten Stunden/Minuten des Unterrichts.

Absprachen zwischen den ErzieherInnen und LehrerInnen sind erwünscht und werden durch die Schulleitung zeitlich organisiert.

Die weitere Arbeit auf diesem Gebiet besteht darin, eine noch stärkere Zusammenarbeit von ErzieherInnen, LehrerInnen und Eltern und Vereinen anzustreben. Verstärkt versuchen wir die Betreuung für die Kinder der Klassen 5 und 6 zu realisieren. Einjahresverträge durch das Bezirksamt sind hierbei ungünstig.

Säule 4 : Kooperationspartner

Mehr und mehr ist die Einbeziehung von Eltern und Vereine ein wichtiger Bestandteil für das Gelingen eines kindgerechten und pädagogisch wertvollen Schulalltags. Ohne die Arbeit der Eltern und diverser Vereine, dabei primär des Schulvereins, hat eine Schule wenig Spielraum für die Realisierung verschiedener Projekte. Die Hilfe beschränkt sich nicht nur auf den finanziellen Rahmen, auch das Mitmachen von Eltern und Mitarbeitern von Vereinen ist ein nicht mehr wegzudenkender Faktor.

Eine besondere Bedeutung nimmt dabei der Schulverein Malchower Grashüpfer ein. Er ist der Betreiber und somit der rechtliche Vertreter der Tierstation Knirpsenfarm.

Auch im Bereich der Beteiligung am Unterricht ist die Hilfe von Eltern sehr wichtig. So ist es schon eine Tradition, dass interessierte Eltern am Unterricht teilnehmen und kleine Arbeitsgruppen führen und anleiten können.

Säule 5 : Umweltlehre – globales Lernen

Durch die Nutzung von Ansatzpunkten für die ökologische Erziehung in den Rahmenplänen, in besonderen Formen des praktischen Lernens sowie in speziellen Angebotsstunden mit ökologischem Inhalt werden vielfältige Möglichkeiten der Umwelterziehung frei. Um diese schrittweise bewusst in die pädagogische Arbeit einbeziehen zu können, haben wir uns auf drei grundlegende Zielbereiche festgelegt.

Diese bestehen darin:

- die Zuneigung der Kinder zu Pflanzen, Tieren, den Menschen und das Verständnis für ihre Lebensbedürfnisse zu wecken und zu verstärken als auch emotionale Beziehungen zur nichtlebenden Natur aufzubauen
- grundlegende Haltungen und Fähigkeiten des forschenden und entdeckenden Lernens und des handelnden Suchens nach Lösungen im Rahmen der unmittelbaren Lebenswelt des Kindes zu entwickeln
- die die Lebenswelt erhaltenden, schützenden, gestaltenden Handlungen im Alltag einzuüben und reflektierend, auf der Grundlage eines höheren Bewusstseinsgrades, einer höheren psychischen Verarbeitung – in der Einheit von Emotionalem, Motivationalem und Kognitivem – Handlungskompetenz zu erwerben

Umweltlehre erstreckt sich damit nicht nur auf das Lernen innerhalb und außerhalb des Unterrichts, sondern auf das gesamte Leben an der Schule.

In unserer pädagogischen Arbeit findet Beachtung:

- die gemeinsame Einnahme des Frühstücks
- die Pausengestaltung
- das Verfolgen des täglichen in der Schule hinterlassenen Wohlstandsmülls
- die Beobachtung der Tiere in der Schule und der Versorgung dieser bis hin zum Organisieren des Futters und der Nutzung des Dungs
- sowie viele andere das tägliche Leben bestimmende Momente, wie das Projekt Fifty/Fifty

Das Umweltbewusstsein der Kinder und der Erwachsenen zu erweitern und sie sensibel zu machen ist eines der großen Ziele unserer Schule.

Die Erteilung des Umweltlehreunterrichts beinhaltet die Erweiterung des Sachkunde- und Biologieunterrichts als abweichende Organisationsform mit fortlaufendem Modellcharakter.

Wir haben uns auf folgende **6 Hauptbereiche** verständigt:

- Gesund leben und lernen
- Lebensräume schaffen und erhalten
- Arbeit auf der Tierstation – soziale Fähigkeiten entwickeln
(Dreiecksbeziehung Mensch-Tier-Umwelt)
- Unser täglich Müll
- Regenerative Energiequellen
- Menschenkinder aus aller Welt

Alle 6 Bereiche verstehen sich als Anregung, die sich verändern, aber auch allseitig erweitern lassen.

Sie bieten die Möglichkeit verschiedenste Lern- und Erlebnisformen wie das Spielen, Sprechen, Beobachten, Sammeln, Betrachten, Experimentieren, Fühlen, Vergleichen, Konstruieren u.a. zum Einsatz zu bringen.

„Umweltlehre“ hat etwas mit Wissen über die eigene und die aller Menschen umgebende Umwelt zu tun.

Die Genehmigung zu unserem Antrag auf abweichende Organisationsform mit fortlaufendem Modellcharakter wurde mit Beginn des Schuljahres 1994/95 und im Jahr 2000/2001 für weitere 6 Jahre durch die Senatsverwaltung bestätigt. Somit wird an unserer Schule einzigartig für Deutschland das offizielle Unterrichtsfach UMWELTLEHRE in allen Lerngruppen unterrichtet.

Den Rahmenplan für diesen Unterricht haben wir uns selbst erarbeitet.

Wir sehen die Veränderungen an unserer Schule natürlich nicht als abgeschlossen.

Ständige Weiterentwicklung und das Nachdenken über Veränderungen bringen uns dem Prinzip unserer Arbeit und dem Ziel, für alle SchülerInnen unserer Schule eine kindgerechte Grundschulzeit zu ermöglichen, näher.

4. Grundsatzziele

Die nachfolgenden Grundsatzziele beziehen sich auf unser Leitbild (2.) sowie die bisherige Schulentwicklungsarbeit (3.). Sie kennzeichnen die entscheidenden Erziehungs- und Bildungsziele und stellen den Rahmen dar, an dem sich die Entwicklungsschwerpunkte des Schulprogramms orientieren und von dem sich die einzelnen Maßnahmen ableiten.

Die Grundschule im Grünen erzieht und bildet ihre Schülerinnen und Schüler, indem sie

- Toleranz und Weltoffenheit, die die Würde und Individualität des Anderen achtet und schätzt, vermittelt, entwickelt und im Schulalltag einfordert,
- Wissen und Können mit dem Ziel der Anwendbarkeit und der aktiven Teilnahme am kulturellen und politischen Leben vermittelt,
- ein breitgefächertes Angebot im sprachlichen und künstlerischen sowie im gesellschaftswissenschaftlichen und mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich bereithält,
- Lehrende und Lernende durch zunehmende Entwicklung von Selbstständigkeit und Teamarbeit in gemeinsame Verantwortung für das Gelingen des Lern- und Bildungsprozesses einbindet,
- durch Erprobung und Anwendung vielfältiger Unterrichtsmethoden unterschiedliche Lernstrategien anregt und vermittelt,
- mit der Beteiligungskultur die gemeinsame Planung und Bewertung von Unterricht übt,
- den Lernenden positiv auf seine weitere Schullaufbahn einstimmt,
- den freundlichen Umgang der SchülerInnen sowie der Lehrkräfte, Eltern und aller am Schulleben beteiligten Personen pflegt,
- den persönlichen Beitrag jedes Einzelnen zur Entwicklung der Gemeinschaft erwartet und Hilfen zur Entfaltung von Teamfähigkeit gibt,
- Gelegenheit und Raum schafft, um über die Beteiligung der SchülerInnen Eigenverantwortung und demokratisches Handeln zu entwickeln,
- Zeit lässt und Anregungen gibt zur Entdeckung und Entfaltung individueller Interessen und Befähigungen und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten stärkt.

5. Was wir beibehalten wollen

Die Malchower Schule am Rande des Berliner Bezirkes Lichtenberg hat eine langjährige Geschichte. Seit Generationen sind Malchower Familien mit ihrer Schule im Ort aufgewachsen. Mitte der 80er Jahre veränderte sich durch den Bau von Hochhäusern das bis dahin dörfliche Einzugsgebiet der Schule. Mit den Veränderungen des Jahres 1991 begann auch für die Malchower Schule ein Aufbruch, der unter Wahrung der spezifischen Eigenheiten Ernst machte mit den Forderungen nach Mündigkeit und Selbstbestimmung, nach demokratischer Beteiligung und sozialem Tun sowie einem partnerschaftlichen Verhältnis zwischen allen Schulbeteiligten. Wir nutzten die Chance und entwickelten ein ökologisches Schulkonzept.

Durch den Zusammenschluss zweier Grundschulen und den dazugehörigen Schulgebäuden zum Schuljahr 2002/03 vergrößerte und veränderte sich nochmals das Kollegium sowie das Erscheinungsbild der Schule.

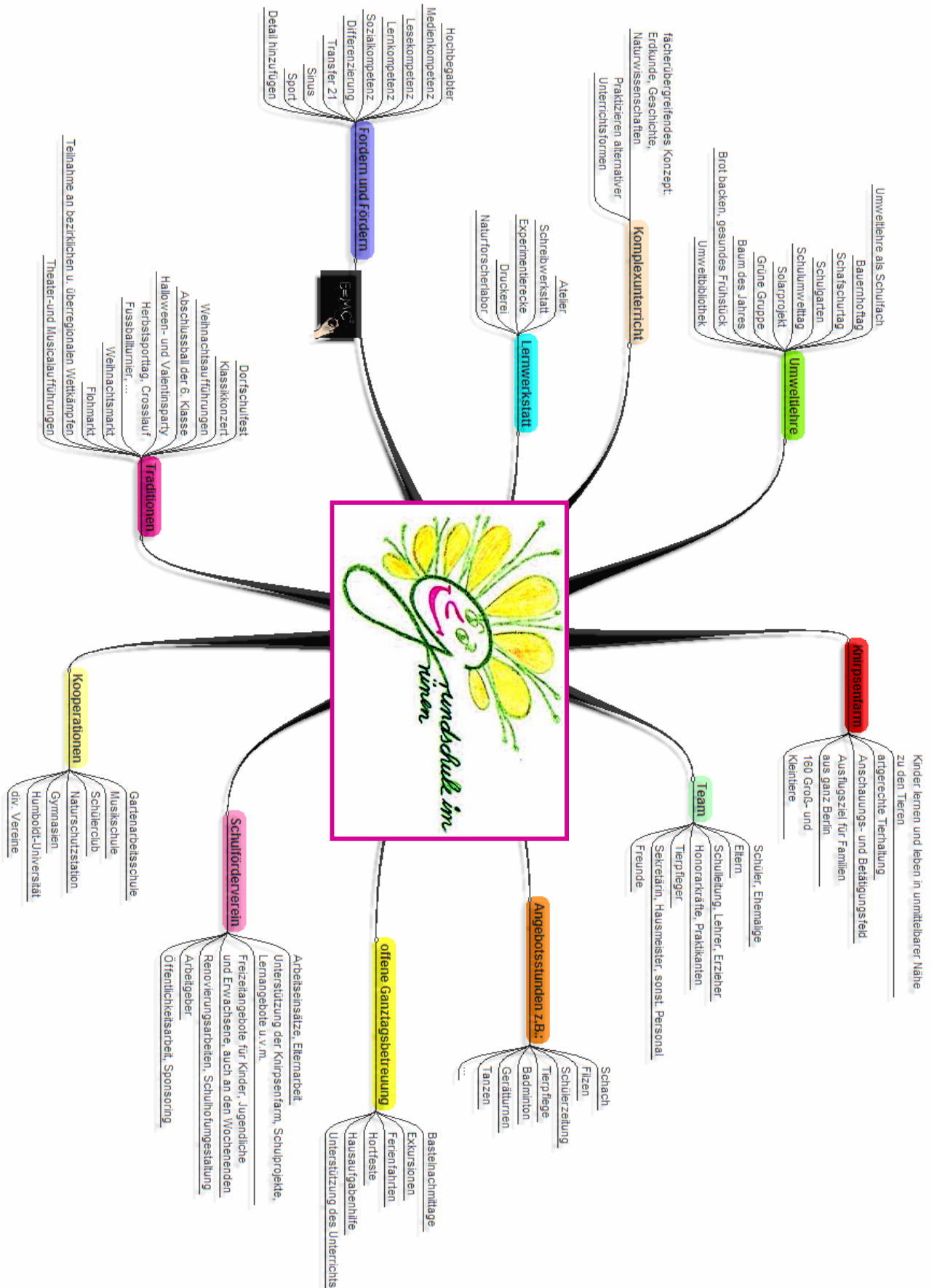
Der schülerfreundliche und umweltorientierte Ruf, den sich die Grundschule im Grünen erworben hat, ist sicher auch Ausdruck eines vielfältigen Engagement der diese Schule Gestaltenden. Fünfzehn Jahre kontinuierliches, umweltfreundliches und pädagogisches Handeln hat deutlich Spuren hinterlassen und unser Profil bestimmende Veränderungen und Aktivitäten erbracht. **Dies möchten und werden wir bewahren!**

Mit den nachfolgend als „GiG-Standards“ bezeichneten Stichpunkten wollen wir einen Eindruck von der Vielfalt unserer schulischen Aktivitäten geben.

Wichtig ist darüber hinaus, dass parallel zur Vielfalt der besonderen Aktivitäten die normale Grundausbildung in allen Lernbereichen (Unterricht, ganztägige Betreuung) mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen weiterentwickelt und gefestigt wird. Auch hier für werden verbindliche Standards von den verschiedenen Bereichen erarbeitet.



5.2. GiG-Standards



5.2 Bestandsanalyse

Die Schulprogrammentwicklung an unserer Schule geht auf das Schuljahr 1991/92 zurück. Damals wurde die Arbeitsgruppe „Grundschule im Grünen“ gegründet, die in den folgenden 15 Jahren das Konzept unserer Schulentwicklung erarbeitete, diskutierte und erweiterte. Mit dem neuen Schulgesetz vom 26.01.2004 wurde das Schulprogramm zum zentralen Konzept für die Qualitätsentwicklung an den Schulen.

Daraufhin konstituierte sich an unserer Schule eine Arbeitsgruppe, die aus Lehrern, Erziehern sowie Elternvertretern besteht. Bevor die Gruppe an die Erarbeitung von Entwicklungszielen einschließlich der konkreten Planungsschritte gehen konnte, mussten die Beurteilungen des bisher Erreichten – der **Ist-Zustand** – sowie Schwerpunkte für die weitere Schulentwicklung – der **Soll-Zustand** – in den verschiedenen Bereichen erfragt werden. Die nachfolgende Bestandsanalyse ist größtenteils Ergebnis eines Brainstormings von Lehrern, Erziehern sowie Elternvertretern im Rahmen einer Gesamtkonferenz im Herbst 2005. Daneben gestalteten Vertreter der Gesamtelternvertretung in eigener Verantwortung eine Befragung, die jedoch auf geringe Resonanz stieß. Die gesondert aufgeführten Ergebnisse zu Meinungen und Vorschlägen von SchülerInnen der 4., 5. und 6. Klassen resultieren aus mündlichen und schriftlichen Befragungen durch SchülersprecherInnen sowie LehrerInnen.

Den KollegInnen an der Schule sowie den Elternvertretern waren besonders folgende Punkte wichtig:

Schulklima und Erziehungskonzept

Das Schulklima zeichnet sich grundsätzlich durch einen harmonischen Umgang zwischen Schülern, Lehrern, Erziehern und Eltern aus. Auf dieser Basis ist in der Grundschule im Grünen eine schulische Erziehung möglich, die Individualität respektiert, Toleranz fordert und höfliche Umgangsformen im täglichen Miteinander achtet. Die Bestandsaufnahme macht aber auch deutlich, dass höfliche Umgangsformen sowie die Einhaltung/Akzeptanz von Regeln und Normen weiter gefestigt werden müssen. So sind Schüler ebenso wie auch Lehrer und Erzieher der Auffassung, dass Demokratie an der Schule gelebt werden muss und z.B. die Autorität der Klassensprecher erhöht werden sollte. Die Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern/Erziehern im Bezug auf die Begleitung und Beratung der schulischen Entwicklung muss gezielter aufeinander abgestimmt werden.

Unterricht und Bildungsarbeit

Zwischen dem Kollegium und den Schülern besteht ein Grundkonsens derart, Traditionen der Schule, insbesondere ihren ökologischen Charakter beizubehalten. Dabei ist das Fach Umweltlehre obligatorischer fester Bestandteil der Stundentafel, woran weder Schüler noch Lehrer/Erzieher etwas ändern wollen. Im Gegenteil: alle betonen den Wunsch nach Beibehaltung und Weiterentwicklung dieses einmaligen Unterrichtskonzeptes. Die generelle methodische Vielfalt der Unterrichtsgestaltung wird als weiterer Schwerpunkt der Arbeit an der Grundschule im Grünen genannt. Vor allem bei der Gestaltung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts (JÜL) in den ersten drei Schuljahren besteht Erweiterungsbedarf. Der Übergang vom dritten Lernjahr zur 4. Klasse soll neu bestimmt werden. Das Festlegen von Standards in allen Unterrichtsfächern sowie Lernanalysen für jeden Schüler sollen zur Verbesserung des Unterrichts führen. Für den Fachunterricht KU (Komplexunterricht) in den Klassen 5 und 6 soll ein einheitliches Konzept für das fächerübergreifende Arbeiten in Geschichte, Erdkunde und Naturwissenschaft erarbeitet werden.

Zustand der Gebäude

Sowohl die Kollegen als auch die Eltern und Schüler sind mit der räumlichen und materiellen Ausstattung beider Schulgebäude zufrieden.

Aufgrund der Sanierung von Hauptgebäude und Turnhalle im Jahr 1994 ist der bauliche Zustand gut. Flure, Klassenräume usw. wurden und werden in den Folgejahren liebevoll gestaltet und immer wieder durch neuen Anstrich aufgefrischt.

Was bleibt ist der Wunsch der Kollegen nach besserer Ausnutzung der knappen Raumkapazitäten, um das Lernen in kleineren Gruppen zu ermöglichen und um den Besuchern der Knirpsenfarm die Möglichkeit zu geben, ihre Eindrücke und Erfahrungen „vor Ort“ auszutauschen.

Die Lehrer des Hauptgebäudes schaffen sich im Dachgeschoss einen Arbeitsraum, in dem Fachliteratur, Folienmappen, Vertretungsmaterial u.a. allen zugänglich gemacht werden sollen.

Im Fontanegebäude wurden die Lern- und Arbeitsbedingungen in den letzten zwei/drei Jahren deutlich verbessert. Flure, Essenraum, Klassenräume sind renoviert, die Lernwerkstatt, die Schülerarbeitsküche, Computerraum und Umweltbibliothek werden gern genutzt. Ein Wissenschaftslabor für den

Komplexunterricht ist in der Planung. Ausschließlich positiv fällt das Meinungsbild aller Befragten zur Gestaltung der Schulhöfe sowie der Spiel- und Bolzplatz aus.

Förderung besonders Begabter

Mit einem Konzept zur Förderung besonders Begabter, das sich seit 2003 in Erprobung befindet, reagiert die Grundschule im Grünen auf die Ergebnisse der Lernausgangsuntersuchungen. Gemeinsam mit einem Gymnasium und zwei weiteren Grundschulen wurde der Schulverbund Ost gegründet. Neben den durch das neue Schulgesetz festgelegten Möglichkeiten im Schulalltag werden nun Nachmittagskurse angeboten. Auch das Sommercamp für begabte SchülerInnen wurde aktiv von der Grundschule im Grünen unterstützt.

Lernwerkstatt

Die Kollegen und Schüler der Grundschule im Grünen nutzen gern die Räume und Angebote der Lernwerkstatt als alternativer Ort der Inspiration und Arbeit, um den Schülern zusätzliche Lern- und Arbeitsgebiete, Möglichkeiten zum Entdecken, Ausprobieren und Begreifen mit allen Sinnen bieten zu können.

Außerunterrichtlicher Bereich

Nach Meinung Aller sollen die vielen Aktivitäten unbedingt beibehalten werden.

Bewahrenswertes und Wünschenswertes aus Sicht der Schüler/Schülermeinung

Auf die Frage, was für sie als Schüler das Besondere der Grundschule im Grünen ausmacht, wird mit großer Mehrheit das Fach Umweltlehre einschließlich der Knirpsenfarm und des Schafschurtages genannt. Sie finden es gut, verschiedenste, zum Teil auch exotische Tiere in der Schule zu haben und im Rahmen des Fifty/Fifty- Projektes Energie zu sparen.

Danach folgen Hinweise auf die Lernwerkstatt, die Umweltbibliothek und der Computerraum, deren Angebote durch die SchülerInnen gern genutzt werden. Projekttag, Sportfest und Dorfschulfest wollen sie ebenso wenig missen wie Halloween- und Valentinsparty, Fußball- oder Cheerleading Training.

Renovierte Klassenräume sind ihnen wichtig, bleibt der Wunsch nach mehr Fahrradstellplätzen und sanierten Toiletten. Auch möchten sie wieder die Turnhalle nutzen und mehr Tiere am/im Fontanegebäude haben.

Einige Schüler weisen daraufhin, dass an unserer Schule ein gutes „Verhältnis zwischen Großen und Kleinen“ herrscht und niemand Angst vor Gewalt haben muss. Bei der Gestaltung von Projekttagen und Schulfesten möchten sie weiterhin mitsprechen können, beim Umgang mit besonders verhaltensauffälligen Schülern mitentscheiden, z.B. über die Schülersprecher (Einsatz des Schülergerichts)



5.3 Schulkonferenzbeschlüsse

1. Teilnahme der Grundschule im Grünen am Schulverbund Ost – Begabtenförderung (08.11.04)
2. Einführung von jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JÜL) (03.01.05)
3. Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen (09.06.06)
4. Hitzeregelung (09.06.06)
5. Teilnahme der Grundschule im Grünen am Projekt Fifty/Fifty Plus im Schuljahr 2006/07 (29.08.06)



6. Ziele der Entwicklungsvorhaben in den Bereichen

Folgende Vereinbarungen und Konzepte zur Qualitätsentwicklung an unserer Schule liegen vor:

- Konzept zur Förderung begabter Schüler
- Konzept zur Förderung von Schülern mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- Konzept zum Übergang von der KITA zur Grundschule
- Konzept zur Gestaltung der offenen Ganztagsbetreuung

6.1. Unterrichtsentwicklung

Die Qualitätsentwicklung der unterrichtlichen Arbeit ist Schwerpunkt an unserer Schule.

Ziele sind:

- verbindliche Absprachen über inhaltliche Schwerpunkte in den Unterrichtsfächern (Standards) und über die Leistungsbewertung bis 2008/09,
- der Aufbau von jahrgangsübergreifenden Lerngruppen (JÜL) 2006/07
- die Erarbeitung eines einheitlichen Konzeptes für den Fachunterricht KU in den Klassen 5 und 6 sowie die Einrichtung eines Wissenschaftslabors 2007/08

6.2 Organisationsentwicklung

Ziele sind:

- den Übergang der Schüler der JÜL-Lerngruppen zur vierten Klasse zu gestalten 2008/09
- den Aufbau eines Unterrichtsarchivs für eine Materialsammlung zur Standardisierung zu erarbeiten 2006/07
- die Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus (Vertrag zwischen Eltern/Schule) 2006/07

6.3 Personalentwicklung

Ziele sind:

- eine Bedarfsanalyse für die nächsten drei Jahre zu erstellen 2006/07
- Personalentwicklungsgespräche mit allen Lehrern und Erziehern führen 2007/08

6.4 Erziehung/Schulleben

Ziele sind:

- die Entwicklung der sozialen und personellen Kompetenzen der SchülerInnen an unserer Schule 2007/08
- die Erhöhung der Autorität der Schülersprecher 2007/08

6.4.1 Zielformulierung zur Zusammenarbeit mit den Eltern (Erarbeitet durch die Elternvertretung)

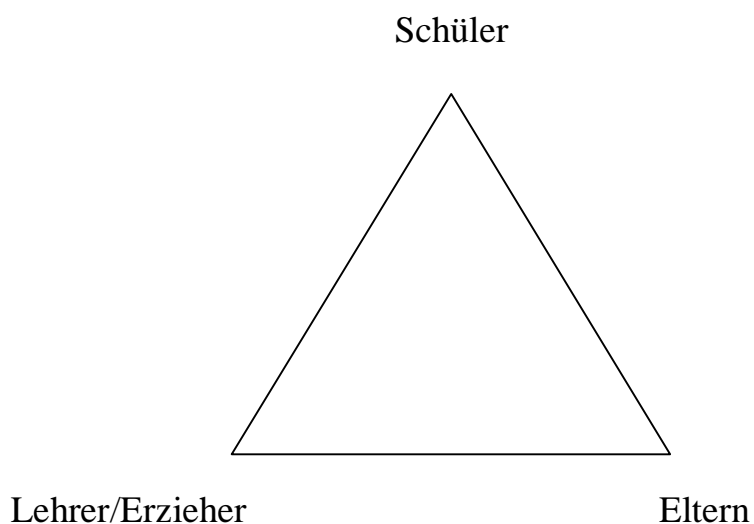
Die Schule bezieht die Eltern in die Schularbeit vor dem Hintergrund einer Bündelung aller Kräfte zum Wohle der Kinder ein und erhöht so die Identifikation mit der Einrichtung.

Ein Ziel ist die umfassende und schnelle Information der Eltern. Ein weiterer wichtiger Punkt zur Optimierung der Kommunikation ist die Einbindung der Eltern in die verschiedenen Gremien und in die Aktivitäten der Schule.

Eine mögliche Maßnahme:

Neue Eltern und Elternvertreter werden in ihre Aufgaben und in den Schulalltag durch Mentoren (Eltern älterer Schüler) eingeführt.

Durch einen Vertrag wollen wir wichtige Rechte und Pflichten unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen festlegen.



6.4.2 Vereinbarung von Elternhaus und Schule (Erarbeitet durch die Elternvertretung)

Die Eltern/Erziehungsberechtigte

- schicken ihre Kinder regelmäßig und pünktlich in die Schule
- informieren die Schule bei Krankheit, Arztbesuch u.ä. am ersten Tag
- sorgen für vollständige und funktionstüchtige Arbeitsmaterialien
- sorgen dafür, dass ihre Kinder die HA erledigen können
- nutzen die Angebote zum Gespräch mit den LehrerInnen/ErzieherInnen und nehmen an Informationsveranstaltungen teil
- bemühen sich, ihren Kindern soziale Werte zu vermitteln und vorzuleben
- unterstützen das Projekt der Grundschule im Grünen und die Arbeit des Schulvereins

Die SchülerInnen

- halten die Klassen- und Schulregeln ein
- ermöglichen einen ungestörten Unterricht für alle
- sorgen dafür, dass ihre Schule sauber bleibt
- vermeiden jede Form von Gewalt
- versuchen, alle Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit wertzuschätzen und ihre Schwächen anzunehmen
- helfen tatkräftig in der Knirpsenfarm

Die LehrerInnen/ErzieherInnen

- fördern jedes Kind entsprechend seines individuellen Leistungsvermögens
- bemühen sich, für alle Kinder die Bedingungen für eine angenehme Lernatmosphäre zu schaffen
- informieren die Eltern über Auffälligkeiten
- beraten die Eltern bei Schullaufbahnentwicklungen
- informieren die Eltern durch Elternbriefe, Elternabende, Informationen zum Schulleben

Wenn die Vereinbarungen nicht eingehalten werden, hat die Schule folgende Möglichkeiten:

- Gespräche führen
- Thematisieren im Unterricht
- Wiedergutmachung des angerichteten Schadens
- Teilnahme an Konflikt-AG (Mediation)
-

8. Interne Evaluation

Evaluation ist ein wichtiger Bestandteil der Schulprogrammentwicklung. Sie stellt das methodische Instrumentarium dar, mit dem Schulwissen überprüft wird, ob und in welchem Ausmaß die im Schulprogramm festgelegten Ziele Schritt für Schritt praktisch umgesetzt werden können:

- Evaluationskriterien geben an, woran Lehrer, Erzieher, Schüler und Eltern erkennen können, ob das geplante Ziel tatsächlich erreicht wurde.
- Evaluationsindikatoren zeigen darüber hinaus an, woran das Erreichte gemessen werden soll, so dass sich für die schulinterne Überprüfung praktikable Evaluationsinstrumente entwickeln lassen.

Schulinterne Evaluation ist mithin die begleitende Kontrolle der Schulprogrammentwicklung. Sie soll uns helfen, Leitbild und Grundsatzziele durch die Umsetzung der Einzelprojekte konkret im Schulalltag zu verwirklichen und aktuell notwendige Anpassungen vorzunehmen.

Das nachfolgende Beispiel zeigt auf, wie ein mögliches Evaluationsziel evaluiert werden könnte:

Evaluationsziel 2008/09

Bereich: Übergang JÜL-Klassen (HG zur vierten Klasse im FG)

Ziel: Für die SchülerInnen sowie deren Eltern soll der Übergang organisatorisch transparent und möglichst konfliktarm gestaltet werden

Kriterien: Es findet eine Zusammenarbeit mit den zuständigen Kollegen im weiterführenden FG statt. Ca. drei Monate vor den Ferien sollte bekannt sein, welches Lehrer/Erzieherteam die Klasse weiterführt. Die Schüler der JÜL-Lerngruppen kennen das Gebäude, die Fach- und Klassenräume im FG.

Indikatoren: Es finden mindestens zwei Treffen mit den für den Übergang verantwortlichen Lehrern/Erziehern statt. In den Gesprächsrunden werden die „Wechselschüler“ entsprechend ihrer Kompetenzen eingeschätzt. Die LehrerInnen der beiden Gebäude hospitieren im Unterricht der JÜL-Lerngruppen und umgekehrt in den 4ten Klassen. Im Mai können im Rahmen von Projekten „Wechselschüler“ erstmalig im FG Unterricht erleben. Im Mai wird es eine gemeinsame Elternversammlung geben.

Daten: Befragung Eltern- Schüler- Lehrer/Erzieher (September 2008)
Befragung der Viertklässler (September 2008)

Impressum

Herausgeber:
Grundschule im Grünen
11G24 – Lichtenberg

Hauptgebäude:
Malchower Chaussee 2
13051 Berlin

Fontanegebäude:
Doberaner Str. 58
13051 Berlin

Tel. 030/9253965
Fax: 96248596

E-mail: info@grundschule-im-gruenen.de
Internet: www.grundschule-im-gruenen.de

Verantwortlich:
Tobias Barthl
Schulleiter der Grundschule Grünen

Redaktion:
Steuergruppe der Grundschule im Grünen

Gestaltung:
Heike Platen

